Rierstadter Zeitung

bicheint füglich mit Musnahme ber Somm Formunge and toftet mountlich O I fennig. Durch die Post begogen vierteljahrlich Mart L.- und Beftellgelb.

Amis-Blatt Bugleich Alnzeiger für das blane Ländchen.

Der Ameigenpreis beträgt : für bie Lein pa Ri Petitgoffe ober beren Ramm 15 Big. Reffamen meb Amgeigen im amtlichen Teil wervan pro Boile mit 80 Big. berechnet. Gingetragen in ber Boftseitunge-Bifte unter Fer. 1110a.

Fernruf 2027.

(Ilminffend bie Outschaften : Aueingen, Bredenheim, Dollenheim, Diebenbergen, Erbenheim, Defilodt, Igitabt, Roupenheim, Maffenheim, Medenbach, Nanzed, Rorbenftabt, Rambach, Connenberg, Wallan, Wilbfachfen.)

Rebaftien und Beichaftsftelle Bierftabt, Gde Movite und Roberftrage Medaltion, Dund und Berlag Deinrich Schulge in Bierfindt.

Formunf 2027.

Mr. 304.

Dienstag, den 29. Dezember 1914.

14. Jahrgang

Der amtliche Kriegsbericht.

Burudgewiesene feindliche Angriffe im Westen. - Dorwarts in Polen.

:: Großes hauptquartier, 28. Deg., vorm. Amtlich. (BIB.)

Weftlicher Rriegsichauplat.

Bei Rieuport erneuerte ber Weind feine Angriffs verfuche ohne jeben Erfolg. Er murbe babei burd Weuer Dom Meere ber unterftunt, bas uns feinerlei Schaben tat, bagegen einige Bewohner von Weftenbe totete und verlette. Auch ein Angriff bes Feinbes gegen bas Gehöft von St. Georges, bas er in feinen offiziellen Mitteilungen als in feinen Sanben befindlich bezeichnet bat, icheiterte. Gublid Ppern murbe von uns ein feindlicher Schutgengraben genommen, mobei einige Dubend Gefangene in unfere Sanbe fielen. Mehrfache ftarfere Angriffe bes Gegners in ber Gegend nordweftlich Arras wurden abgewiesen. Gudofilich Berbun wiederholte ber Feind feine Ungriffe, ebenfalls ohne jeden Erfolg. Das Gleiche war ber Fall bei feiner Abficht, die gestern umftrittene Gobe westlich Gennheim gurudzugewinnen.

Deftlicher Kriegsichauplats.

In Oftpreußen und Bolen nördlich ber Weichfel nichts Reues. Muf linfem Weichfelufer entwidein fich anfere Augriffe trois bes ungünftigen Wetters weiter.

Dberfte Beeresfeitung.

Die Rämpie in Dft und West,

Der bentiche Rriegsbericht vom Sonntag. (Mmtlich.)

Beftlicher Kriegeschauplay.

Bu Flandern ereignete fich gestern nichts Besentliches, mglische Schiffe zeigten fich beute morgen. Rorböfilich Albert machte ber Feind einen vergeblichen Borlioß auf ga Boiffelle, bem beute frub ein erfolgreicher

Begenfioß unserer Truppen folgte. Brangösische Angrisse im Meurissons-Grunde (Ar-tonnen) und sudosttich Berbun brachen in unserem Feuer

Im Oberelsaß griffen die Franzosen unsere Stel-imgen östlich ber Linie Thann—Dammerfirch an. Sämt-liche Angriffe wurden zurückeschlagen. In den erfien Rachtfrunden fetten bie Frangofen fich in Befit einer wichfigen Sobe öftlich Thann, wurden aber durch einen fraftisen Begenangriff wieder geworfen. Die Sobe blieb fest in unferem Befit.

Deftlicher Arigesschauplat. In Oft- und Weftpreußen feine Beränberung. In Bolen machien unfere Angriffe am Bgura-Ramta-

Sibofilich Tomafaon wurde bie Offenfibe erfolgreich brigefest, ruffifche Angriffe aus füblicher Richtung auf Inowlod; wurden unter ichweren Berluften für die Ruffen Oberfte Beeresleitung. birtidgefchlagen.

Der öfterreichifche Generalftabsbericht.

:: Bien, 27. Deg. Amilich wird verlautbart: Die Lage in ben Rarpathen ift unverandert. Bor ber wischen Anmanow und Tuchow angesetzten ruspichen Menfibe wurden unfere Truppen im galigifchen Rardibenvorlande etwas zurückenommen. Feindliche Anstisse am unteren Dunajec und an der unteren Riba heiterten. Die Kämpse in der Gegend von Tomaszow

bauern fort. Auf bem Baltanfriegeichauplage balt bie Rube an. Das Territorium ber Monarchie ift bier mit Ausnahme ang unbebentenber Grengftreden Bosniens und bet Derzegowina und Gubbalmatiens vom Feinde frei; ber male Landstreisen Spissa-Budna wurde von ben Rontenegrinern icon bei Kriegsbeginn befest. Ihr An-Riff auf Die Bocche bi Cattaro icheiterte vollftanbig. Schon Dor langerer Zeit mußten ihre und bie auf die Grengboben gebrachten frangofischen Geschütze, bon anserer Forts- und Schiffsartillerie niebergefampft, bas Feuer einstellen. Ebenso ergebnissos verliefen befanntermaßen die wieber-Bolten Beichießungen einzelner Ruftenwerfe burch frandiffche Flottenabteilungen. Der Kriegshafen ift somit fest in unseren Sanden. Destlich Trebinge besinden sich ichwächere montenegrinische Abteilungen auf berzegowinibem Grenggebiete. Enblich fieben öfflich ber Drinaftrede Boca-Bifegrad ferbifche Arafte, die von bort auch mah-tend unferer Offenfive nicht gewichen waren.

Der Stellvertreter bes Chejs bes Generalftabes. bon Soefer, Felbmarichalleutnant.

Geben bie Ruffen Barfchan auf?

:: Bulareft, 28. Des. "Univerfal" veröffentlich eine Melbung feines Betersburger Korrefponbenten, wonach Die ruffifche Seeresteitung gewillt fein foll, Barfchau ampflos aufzugeben. Der Korrespondent fchreibt, in milifarifden Areifen ber ruffifden Sauptfiadt fei bie Meinung borwiegend, daß die Raumung ber Festung Barfchau die Lage bes ruffifchen heeres verbeffern werbe, ba in biefem Salle bie nicht unbeträchtliche Befatung jum Frontbienft bermenbet werben fann. Derfelbe Rorrefponbent berichtet, baß bie Behörben und Banten bie Stabt bereits verlaffen baben; erfiere feien nach Bilna, lettere nach Betersburg übergefiebelt.

Die Melbung bes Bufarefter Blattes wirb bon anberer Seite befiätigt. Ueber Benf melbet ber Drabt: Mus Paris wird gemelbet, bag ein Artifel bes "Temps" vom 24. Dezember auf bie bevorftebenbe Raumung ber Stabt Warfchau vorbereitet. Das Blatt lagt fich namlich aus Betersburg berichten, bag bie ruffifche Beeresleitung aus ftrategischen Grunben fich auf bie innerfte Berteibigungs. linie gurudgiehen werbe, und bies bringe bie Aufgabe bon Barichau mit fich. Der militarifche Mitarbeiter bes Barifer Blattes meint, bag biefer Rudgug gleichzeitig bie Mufhebung ber Belagerung von Brzempfl gur Folge baben werbe, ba bie Belagerungsarmee, fowie auch bie Streitfrafte, Die bei Rrafau fieben, gurudgezogen werben mußten, um nicht bon ber Sauptarmee abgeschnitten gu werben.

Der englische Borfiof auf Die beutsche Bucht.

:: Amfterdam, 28. Deg. Rach einer Rentermelbung beröffentlicht bie britifche Abmiralität über ben englifchen Borftog gegen die beutiche Bucht eine Mitteilung, nach ber bor Eurhaven liegenbe beutiche Ariegsichiffe am 25. Degember bon fieben britischen Bafferfluggengen, bie bon Rreugern, Torpebobooten und Unterfeebooten begleitet waren, angegriffen wurden. Bon beuticher Geite wurden zwei Beppeline und und brei Bafferfluggenge, außerbem Sechs ber briverschiebene Unterseeboote vorgeschicht. tifchen Flieger fehrten unversehrt gurud. Giner wirb ber-mißt. Das Flingzeug wurde in beschädigtem Zustande auf ber Sobe von Selgoland auf bem Meere treibend gefeben. Ueber bas Schicfal bes Fliegers ift nichts betannt. Ueber bie Birfungen ber britischen Bomben, bie auf militarisch wichtige Bunfte geschleubert wurden, tonnte ebenfalls nichts feftgeftellt werden.

Rach einer Mitteilung ber britifchen Abmiralität find außer bem in vorftebenber Rachricht angegebenen noch brei Bafferfluggeuge, beren Gubrer von englifden Unterfeebooten gerettet wurden, vernichtet worben. Danach ift bet Musflug an bie beutiche Rorbfeefufte ben englischen Luftfchiffern recht übel befommen.

Gin englifder Torpebojager geftranbet.

: London, 28. Deg. Gin britifcher Torpebojager lief mabrent eines Sturmes auf ber Sobe von Stranbrems in Schottland auf einen Gelfen. Die Bemannung rettete fich in Booten.

Die tagliche englische Schwindelmelbung.

:: Berlin, 27. Dez. (BIB.) Amifich. Die Lon-boner "Dailb Mail" melbet unter bem 23. Dezember aus Dunfirchen, bag Tlieger ber Berbunbeten eine neue Beppelinhalle mit gwolf Bomben beworfen und die Salle in Brand gefett hatten. Es ift richtig, bag mahrend ber lebten Tage Bomben bon feinblichen Fliegern abgeworfen worben find; eine Beppelinhalle haben fie jeboch nicht befcbabigt.

Gin Beppelin über Ranch. Bie folgende Melbung ber "Frantf. Big." zeigt, bat ein Beppelinfreuger ber frangösischen Festung Rancy am 2. Beibnachtstage einen Beinch abgeftattet:

:: Gen f, 27. Dez. Gestern frith 5 Uhr 20 Minuten fiberflog laut Melbung aus Ranch ein Zeppelin biefe Stabt, ber 14 Bomben herabwarf. Zwei Berfonen wurden getotet, zwei verwundet und mehrere haufer beidabiat.

Der "Seilige Rrieg".

Taten ber türtifden Motte.

:: Konstantinopel, 27. Dez. Amtlicher Bericht bes Hauptquartiers: Die amtlichen rufsischen Berichte aus Sebastopol teilen mit, baß die "Hamidie" vor Sebastopol topediert und schwer beschädigt worden sei, so daß sie gwar Ronftantinopel noch erreichen tonnte, aber für lange Beit außer Gesecht gesetht worben sei. Hier ist die Ant-wort auf diese Lügen: In biesen Tagen subr unsere Flotte mit Einschluß ber "hamibie" burch bas Schwarze Meer und fehrte unbeschäbigt gurud. Gines unferer Striegsschiffe begegnete am 24. Dezember einer ruffischen Flotte, bie aus 17 Ginheiten gusammengesett war, namstotte, die aus 17 Einheiten zusammengesest war, nam-lich 5 Linienschiffen, 2 Areuzern, 10 Torpedobooten und 3 Mineusegern, d. h. ein türkisches Schiff gegen 17 feind-liche. Dieses türkische Schiff griff in ber Nacht biese Flotte an, beschoß mit Ersolg das Linienschiff "Rosiislaw" und versentte die deiben Mineuseger "Dieg" und "Athos". Zwei Offiziere und dreibig russische Seesoldaten wurden gerettet und zu Gesangenen gemacht. Bur selben Zeit besichof ein anderer Teil unserer Flotte erfolgreich Batum. Am Bormittag bes 25. Dezember wollten zwei von unseren

Am Bormittag des 25. Dezember wollten zwei von unseren Schiffen die oben genannte Flotte zum Kampse zwingen, die es vorzog, nach Sebastopol zu slieben.

Zu dieser Meldung erfahren wir noch: Am 24. Dezember beschoß die "Hamidie" Batum, während der kleine Kreuzer "Midilli" einer auß 17 Einheiten bestehenden russischen Flotte bei Amasra, einer keinasiatischen Stadt an der Süddüsste des Schwarzen Meeres, beneanete. Das Linienichtif "Rostislato" wurde von dem til erfolgreich beschoffen und die beiden Miner und "Athos" von ihm versenkt. Die russisch ger "Dieg Flotte war ausgelaufen, um bor bem Besporus Minen it legen. Das beweist bie Anwesenheit ber Minenlege Durch bas schneibige Borgeben ber "Dibilli" murbe ie aber baran gehindert. 28cligen Refpett Die Huffen bor ben türfifchen Arengern haben, ift aus einer guverläffigen Melbung gu erseben, die besagt, daß sich die ruffische Flotte schlennigft gurudzog, als sich ihr der türkische Pangerkreuzer "Sultan Javus Selim" näherte.

Sonftige Rriegsnachrichten.

Deutscher Gieg über portugiefifche Rolonialtruppen.

:: Mabrid, 28. Deg. (T.-U.) Rach bier aus Liffabon eingetroffenen Melbungen bat bas portugiefifche Erpebitionsforps unter bem Oberbefehl bes Oberften Rocabas gegen beutiche Rolonialtruppen eine fcmere Rieberlage erlitten. Das Expeditionstorps bes Oberften hatte bie beutiche Grenze überichritten, als es bon einem ftarten bentichen Truppenteil ploplich angegriffen und gur Flucht gezwungen wurde. Die portugiefifchen Eruppen verfuchten bann, fich in bas auf portugiefischem Gebiete gelegene Mautita, einem befeftigten Plate, gurudgugieben. Die Berfolgung feitens ber Deutschen mar jeboch fo beftig, baß es ben Portugiefen nicht gelang, Die Feftung Raufila gu halten, jo bag fie ben Ort ebenfalls fofort aufgeben mußten. Raulita befindet fich in beutschem Befig. - Der portugiefifche Rolonialminifter gab biefe Tatfache in ber Rammer gu Liffabon ben Abgeorbneten felbft gur Renninis.

DentmalSattentat in Warfchau.

:: Frantfurt a. M., 28. Dez. Bie bie "Frff. 3ig." aus Barichan erfahrt, ift bort in ben letten Tagen bas Dentmal jum Gebächtnis ber mahrenb ber Revolution von 1830 ben Ruffen tren gebliebenen und am 29. Robember 1830 gefallenen polnifchen Generale in bie Luft gefprengt morben.

Der ameritanifche Gefanbte in Bruffel.

:: Wafhington, 28. Dez. Staatsfefretar Brhan erffarte bag alle Schritte bes ameritanifchen Gefanbten in Bruffel, bie eine herabsetjung ber Rriegstontribution jum Biele hatten, nichtamtlich und ohne Ermächtigung ber Re-gierung gemacht wurben. - Diese Erflarung burfte man wohl erwarten. Denn was alles in ber Welt geht bem amerifanischen Gefanbten Die Ariegstontribution an, Die bie beutiche Regierung Belgien auferlegt.

Rleine Briegenadrichten.

* Renter melbet, baß ber hollanbifche Dampfer "Leerfum" swifden Scarborough und Filen auf eine Mine geftoffen und untergegangen fei. Bwei Mann ber Befatung werden bermifit, 17 wurben in Scarborough gelandet.

* Der "Temps" glaubt melben zu tonnen, baß bas frangofifche Kriegsministerium am 7. Januar nach Paris Burudfebren werbe, wenn nicht unborbergefebene Greigniffe eintreten.

* Die Berficherungsgesellschaft Dangtsetiang bat er-fabren, bag ber beutiche Diffstreuger "Bring Wilhelm" an ber Guboftfufte Gubameritas vier englische Sanbelsichiffe in ben Grund gebohrt hat.

* In Sofia ift ber Archaologe und Berichterfiatter Wiadimir Gif, ein Ticheche und Bulgarenfreund, bou einem Unbefannten, wie die bulgarifden Blatter annebmen, bermutlich bon einem Gerben erfchoffen worben.

* Reuter melbet ein Scharmfibel gwifchen einer fletnen englischen und einer fleinen beutschen Abteilung am Oranjeftuß bei Carnavon. Die Deutschen follen fich 3urudgezogen haben.

Das Toliver Gerficht, Japan habe mit Rugland ein Nebereinfommen wegen ber Infel Cachalin gefchloffen,

bleibt unbestätigt.

* Der Raifer hat bem Staatsminiffer und Minifter ber öffentlichen Arbeiten, Dr. Dr.-Ing. von Breitenbach, bas Giferne Kreus zweiter Raffe am weißen Banbe mit fchtvarger Einfaffung berlieben.

* Bei Beantwortung einer Frage im japanischen Abgeordneienhause teilte vor Auflösung des Parlaments der apanifche Minifter bes Menberen mit, bag fein einziges

Band Japan gebeten habe, Silfstruppen zu entsenden. * Dem "Dailh Chronicle" zufolge befinden fich jest in England 130 000 belgische Flüchtlinge. Jede Woche

tommen über Blissingen ungesahr zweitansend an.

* Aus Belgien wird gemeldet, daß die deutsche Ber-waltung die Bulversabrit in Caulifie bei Hamont in Betrieb fette. Unter Leitung beutscher Ingenieure murbe bie Arbeit für bie beutiche Armee wieber aufgenommen.

* Die Stabtverwaltung von Stettin bat beichloffen, gur "hinbenburg-Spende für bas Oftheer" einen Beitrag bon 30 000 Mart gu leiften und einen 30 Meter breiten, 134 Rilometer langen Strafengug "Sinbenburg-Strafe" eine bicht baneben gelegene monumental gebaute große Doppel-Bolfsichnle "hindenburg-Schule" ju nennen.

Der Rabitan ber " Emben" in Malta.

:: Blonfenburg a. S., 28. Dez. Wie das "Blankenb. reisblatt" meldet, hat Fregattenkapitän b. Müller inen hier lebenden Angehörigen geschrieben, daß er von den Engländern auf die Insel Malta gebracht will de und dort als Kriegsgefangener weilen

Die Behandlung Belgiens.

Unter ber Ueberichrift "Belgien unter benticher Berwaltung" gibt bie Rorbb. Allg. Big, einer Buidrift von unterrichteter Seite aus Bruffel Raum, Die fich gegen bie Arififer wendet, Die glauben, Beigien wurde augu ichonend behandelt. Derartigen Anfichten gegenüber wird barauf bingewiesen, bag bie beutsche Regierung in Belgien ibr Möglichftes tut, um Sanbel und Bandel wieber in Gang Bu fegen, um ben arbeitenben Maffen Berbienft und Brot gu ichaffen, nicht um Belgien bamit Liebesbienfte gu erweisen, fonbern um ju berhuten, bag Sungersnot und Grantheit hinter ber Gront unjeres heeres beffen Gicherbeit und Gefundheit gefährbe.

Mit Recht wird bann in ber Bufchrift bie Frage auf-geworfen, wie benn Belgien bie ibm auferlegten finangiellen Leifungen aufbringen foll, wenn ibm ber Lebensnerb unterbunden wird, und es wird barauf weiter aus-

Das Recht bes Siegers und die Pflicht gegen bie eigene Armee ift es, bas eroberte Land gu finangiellen Beiffungen berangugichen, Die, unbeichabet fpaterer Rriegsentichabigung, in Form bon Kontributionen aus bem Land gezogen werden. Bir verlangen iest von Belgien eine binnen Jahresfrift ratemweife zu tablenbe Gumme bon 480 Millionen. Bie manche anbere, fo haben fich nun freilich auch bie Begriffe von Geld im Laufe bes Arieges etwas verwirrt, und biefe halbe Million ericheint in ben Augen mancher als eine lächerlich fleine Summe. Bahrheit aber fiellt fie bie Grenze ber angenblidlichen Leiften anterioleit bes burch ben Ariea fatter mitgenommenen Bandes bar. Die bisber burch Bernichtung bon Berten in Belgien erlittenen Berlufte werben fchabungsweife auf fiber 5 Milliarben begiffert. Die Kontribution muß gu biefen Bablen bagugerechnet werben, und ber gange Betrag muß bon Belgien erarbeltet werben, benn in fem Land, beffen Reichtum in erfter Linie auf feiner Induftrie beruht, fehlt ber fleine Rentner, ber beifpieleweife in Franfreich ben größten Teil bes Rationalvermogens in barem Gelbe und leicht realifierbaren Werten in Banben balt. Die reichen Leute haben Belgien berlaffen und ihre Gelber außer Lanbes geschafft. Bares Gelb ift baber nur in geringem Dage zu erhalten. Will man alfo den günftigen Gingang ber Kontributionen ficherftellen, fo muß man die Quellen wieder erschließen, aus denen das Gelb fliegt, b. b., man ung fich beftreben, Sanbel und Wandel zu beleben, ber Indufirie und ber Landwirtschaft auf die Beine zu helfen, furz, überall die Moglichkeit bes Gelbberdienens zu förbern. Die beutsche Regierung, die sich biese Sorgen angelegen sein läßt, handelt bemnach in wohl erwogenem Jutereffe bes Baterlandes und bes ihr anvertrauten Gebletes.

Der Rückzug aus Gerbien.

Abfegung Potiorets.

Der Rudgug aus Gerbien, den die Desterreicher tfirglich antreten mußten und ber gur Maumung ber eben erft in Befig genommenen Saubtftabt Belgrad führte, wird jest von amtlicher Stelle in Wien be-grundet. Zugleich wird ein Bechiel im Kommando ber Balkanstreitkräfte angezeigt. Das Biener A. K. Tel.-Korr.-Bureau meldet folgende amtliche Befannt-

:: Die nach bem fiegreichen Borgeben in Gerbien erfolgte Burfidnahme unferer Rrafte hat verfchiebene, teilweise gang unbegrundete Geruchte entftehen laffen. Es foll baber hiermit auf Grund jener Erhebungen, die ohne Bergug auf Allerhöchsten Be-fehl durch eine hohe militärische Bertrauensperson an Ort und Stelle gepflogen worden find, Aufflärung

gegeben werben.

Rad ben erfambften Erfolgen batte bas Obertommando ber Baffanftreitfedfte bie Erreichung bes ibealen Biele aller Kriegführung, bie völlige Rieberwerfung es Wegners, ins Auge gefaßt, babei aber ben gu ibermindenden Schwierigfeiten nicht gen gend Rechnung getragen. - 311-

folge der Ungunft der Witterung waren die wenigen burch umvirtliches Terrain führenden Rachichublinien in einen solchen Zustand geraten, daß es unmöglich wurde, der Armee die notwendige Berpflegung und Munition zuzuführen. Da gleichzeitig ber Beind neue Rrafte gesammelt hatte und jum Angriff überging, mußte die Offensibe abgebrochen werden, und war es ein Gebot der Klugheit, die Armee nicht unter ungünstigen Berhältnissen zum entheidenden Kampfe zu stellen. Unsere in Serbien eingedrungenen Streitkräfte sind, den widrigen Berhältnissen nachgebend, zurückgegangen, sie sind aber nicht geschlagen, sie sehen ungebrochenen Mutes neuen Rampfen entgegen.

Wer unfere braven Truppen nach dem beschwerlichen Rudzuge gesehen bat, ber mußte anerkennen. welch hoher Wert ihnen innewohnt. — Dag wir bei biefem Rudzuge empfindliche Berlufte an Mann und Material hatten, war unvermeidlich Sierbei fei festgestellt, daß die über das Dag unferer Berlufte berbreiteten Rachrichten über die Tat-

fachen weit hinausgehen.

Seit einer Reihe bon Tagen ftehen die bon allerbeftem Beifte befeelten Truppen in guten Unter-Gie merben mit allem Erforberlichen berfeben; fie harren ihrer Berwendung. Bisher tam es an der Grenge nur gu unbedeutenden Blankeleien swiften Batrouillen.

Seine Majeftat geruhten, den bisherigen Dbertommammanbanten auf feine aus Befundheitsrudfichten gestellte Bitte vom Obertom-mando au entbeben und an feine Stelle Seine Ratferliche und Ronigliche Sobeit den Wes neral ber Ravallerie Erghergog Eugen gu ernennen. Die Rachricht, daß Söchstderseibe bas fo wichtige Kommando über die Baltanftreittrafte übernimmt, wird in ber Urmee, in ber ber Gerr Ergbergog hochftes Bertrauen und begeifterte Berehrung genießt, mit bantbarem Jubel aufgenommen werden.

Unfere Lebensmittelverforgung.

Rann Dentichland durch hunger befiegt werden?

:: Die Frage nach Deutschlande Lebensmittelberfor gung im Kriege findet eine sehr beachtenswerte beuchtung in einer Schrift, die der Borstand er Abteilung für Landwirtschaft im Königl. Baberifcen Albteilung für Landwirtschaft im Königl. Baherischen Ministerium des Innern, d. Braun, unter obigem Titel erscheinen ließ. Er untersucht als die wichtigste zunächst die Frage der Brotversorgung, indem er genaue Berechnungen über die inzelnen Arten der wichtigsten Lebensmittel anstellt. Auf Grund dieser kommt er zu der lleberzeugung, daß wir mit Brotzgetreide auch dei längerer Dauer, des Krieges aussreichen, "wenn 1. jede Berwendung zu gewerblichen und zu Fütterungszweden unterbleidt, 2. der Weizen teilweise durch Loggen, Gerste und Kartosseln ersetz wird, und 3. eine möglichst sparsame Verwendung durch höchstmögliche Wehsausbeutung bei der Bers burch hadftmögliche Mehlausbeutung bei ber Ber-mahlung statifindet." Die Einhaltung biefer brei Bedingungen wollen auch die fürzlich veröffentlichten Berordnungen der Reichsregierung sicherstellen. Ministerialrat b. Braun knüpft an diese Aus-

einandersehungen folgende fehr bebergigenswerte Dab-

Es mare allerdings an ber Beit, daß Ernft ge= macht wird, benn die Mahnungen, die bon der Regierung, und in der Breffe an die Bebolferung gerichtet worden find, haben bisher taum einen Er-folg gezeitigt. Die Diehrzahl der Deutschen hat noch nicht so recht begriffen, daß wir in dem gigantischen Rampfe gegen eine Uebermacht fteben, und daß biefer Rampf nur bann gu einem fiegreichen Ende geführt werben tann, wenn alle Bollsteile, nicht nur unfer Beer, ihre Bflichten bis jum außerften erfüllen. Rach dem erften lahmenden Gindrud der Kriegserflarungen haben die glänzenden Erfolge der ersten Kriegs-wochen in weiten Kreisen eine Sorglosigkeit her-vorgerusen, die zu unserer Lage ebenso wenig paßt als ratlose Mengklichkeit. Ein Teil der Bedölferung glaubt, nachdem wir ja im Lande völlige Ruse Ordnung haben . . . ebenfo meiterleben gu fonnen wie im Frieden, und laft alle mobis gemeinten Ratichlage unbeachtet. Das ift eine Huffaffung, die ernfte Tolgen haben tann. wie gefagt, fein Anlag, au befürchten, bag wir ausgehungert werben fonnten, aber wir muffen der gewiß nicht leichten Lage, in ber wir uns befinden, ent. fchloffen und mit voller Rlarbeit ins Muge feben. Und wer bas tut, tann nicht im 3weifel fein, bag bie forglose Berichwenbung bes Beigens, wie man fie bis jest noch überall beobachten tann, nicht fo meitergeben barf. Das Opfer, auf bas feine Beigengebad gu verzichten, ift im Berhaltnis ju ben unfäglichen Entbehrungen und Strapagen, die unfere braben Truppen ertragen, wirklich fo gering, bağ es sicher jeber Deutsche willig bringt, und es ist nur die Unkenntnis oder Gebankenlosigkeit, die eine Umkehr bisher verhindert hat."

Der Feldposttarif.

Rann man ben Feldpofttarif nicht andern?

Mit biefer Frage beschäftigt sich die "Deutsche Tagesztg." im Sinblid barauf, daß nach amtlicher Feststellung der Fedpostverkehr fortgesetzt an Umfang zunimmt. Das Blatt schreibt:

Mur mit Silfe bon außerorbentlichen Dagnahmen ift es gelungen, ihn zu bewältigen. Insbeson-bere wird darüber getlagt, daß gleichzeitig ober turg nacheinander zahlreiche Gendungen von demfelben Albjender in der heimat an benfelben Empfanger im gelbe abgeschidt werden. Es wird empfohlen, die Sendungen zu vereinigen, auch etwa die Briefe ber einzelnen Familienmitglieder an benfeiben Ungehörigen im Felde. Es ift bemgegenüber barauf auf-mertfam zu machen, bag die gleichzeitige Beanfprudung der Feldpost durch mehrere einzelne Sennpruschung der Feldpost durch mehrere einzelne Sendungen statt einer einzigen mit durch den Tarif für den Feldpostbriefverkehr bedingt ist. Im allgemeinen gilt sonst der Grundsat, daß schwere Sendungen mit dem Wachsen des Gewichts dilliger werden. So kann man in Deutschland Drudsachen dis 50 Gramm für 3 Pfg verschieden, 100 Gramm kosten 5 Pfg., während man für 10 Pfg. dis zu 250 Gramm vers

fotden tann. Bet ber geldpop in es umgefehrt. karten und Briefe bis zu 50 Gramm sind gand starten und Briefe bis zu 50 Gramm ind kann frei. Ueber 50 Gramm kosten sie 10 Pfg. Kann der Absender aus einer Sendung von 100 Gramm zwei Sendungen machen, so sind diese frei. Macht er aber eine einzige davans, so kostet sie 10 Pfg. gerade im umgekehrten Berhältnis zu der Arbeit der Kost. Die Frage läst sich nicht von der Hand weisen, ob sich hier nicht ein angemeisen abgestufter Tarif empsehlen würde. Postkarten mag man viels seicht nach wie vor kreileisen, wenn auch 1 oder leicht nach wie vor freilassen, wenn auch 1 oder 2 Pfg. sicher feine unerträgliche Last für die Mehrsahl der Absender waren. Auch Abstufungen mit 2 3 ober 5 Big. für Briefe maren nicht unangemeifen, bielleicht unter gleichzeitiger Ermägigung ber Ge buhr für ichmere Genbungen.

Dem zweifellos gutgemeinten Borfchlag des Ber liner Blattes können wir keinen Beifall zollen. Wenn in letzter Reit der Feldpostverkehr erheblich zugenom men hat, so lag das daran, daß Weihnachten vor der Tür stand. Wie viele Familien hat es gegeben, die von der Weihnachtspaketwoche, die vor vier Wochen andergumt, wor feiner Weihrauch annacht haben weil anberaumt war, feinen Gebranch gemacht haben, meil fie nicht in ber Lage maren, ihren Angehörigen im Felbe ein großes Palet zu fenden, obwohl fie es gern gewollt hatten. Statt deffen haben diefe Leute ein Heines Paletchen, ein Badden, gefcidt mit einigen Rleinigleiten wie Bigarren und Tabat, weil sie sich der Rot der Beit entsprechend, feine größere Ausgabe erlauben konnten. Und fo ift in den letten Bochen so mancher Brief im Gewicht von 50 bis 250 Gramm ins Feld gesandt worden, der eine fleine Weihnachtsgabe für einen Familienangehörigen nber einen Frankleiten genom Grand ober einen Freund enthielt. Wenn dabei hier und ba die Möglichleit benutt wurde, statt eines mit 10 Pfennig zu franklerenden Briefes von 100 Gramm Gewicht swei gu 50 Gramm unfrantiert gu fenben. Beugt bas von einer febr richtig angewandten Sparfamfeit, die Nachahmung verdient.

Die Steigerung bes Feldpostverkehrs wird jeht gweifellos nachlaffen, jo bag auch bie Arbeit ber Feldpost und der Boftanftalten wieder abnimmt. Gie wird dieser Aubeit dann wieder leichter herr met den, wobei zu betonen ift, daß fie dieselbe auch in der Zeit gesteigerten Feldpostverkehrs bewältigt hat. Die Einführung der Frankierung von Feldpostveren unter 50 Gramm dürfte wohl auf allgemeinen Bider foruch stoken.

fpruch ftogen.

Deutscher Seemannstod.

Die Geefchlacht bei ben Falllandsinfeln.

:: Rach bem Rampf bei ben Falflands-Infeln ift bas englische Geschwader unter Admiral Sturbee in Monte bibeo eingetroffen. Biele bunfle Bunfte über ben belben baften Untergang ber beutichen Flotte finden nun ihre Aufflarung aus englischem Munde.

Rach der "Rew Port Borld" gelangte die englische Flotte, unbemerkt von allen Handelsschiffen, bis zu den Falklandsinseln und nahm am 7. Dezember Aufstellung in der von hoben Bergen umgebenen Bucht von Port Stanled in der Beife, bag die Dreadnoughts hinter ben Bergen verftedt blieben. Der Blan gelang voll ftandig. Das beutsche Geschwaber traf am 8. Dezember ein und begann ben Rampf wiber die ibm allein fichtbaren englischen Areuzer. Das beutsche Geschwaber bestand aus ben Kreuzern "Scharnhorst", "Encisenau", "Dresben", "Leivzig", "Rürnberg" und dem Hilfstreuzer "Prinz Ettelstri", bas englische aus den Dreadnoughts "Indincible" und "Insterible" und den Kreuzern "Canopus", "Kent", "Cornwall", "Carnarvon", "Briftol" und "Glasgow". Der Kamps enibrannte sosort sehr heftig, als plötzlich

bie englischen Drendnoughts eingriffen. Bei ber großen Ueberlegenheit bes Reinbes gab Graf Spee feiner Motte ben Befehl, fich gu gerftreuen aber es war gu fpat. Die englischen Dreadnoughts richte ten ihr Fener auf die deutschen Kreuzer "Scharnhorft und "Gneisenan", während die englischen Kreuzer die fleineren deutschen Kreuzer befämpsten. Die englischen Dreadnoughis wurden wieder und wieder, ber "Invin cible" zwanzigmal,

von ben bentichen Schuffen getroffen, die aber an ben ichweren Bangern nur fleinen Schaben anrichteten. Richt viel fehlte jedoch baran, bag ein beut fces 210-Millimeter-Gefchof ben Turm bes "Invincible

Die englischen Geschoffe trafen ben "Scharnhorft" inte aufhörlich bom Borber- bis Achterbed und brachten bentiden Gefdute nacheinander jum Schweigen. Abet

fein Beiden ber Ergebung, bis beibe Rreuger gwifchen ben Fenern untergingen. Julett blieb bie Flagge bes Abmirals von Spee fichtbar. Der "Scharnhorft" verfant um 1 Uhr nachmittags, ber Der "Schaft nan" um 6 Uhr. Die "Aurnberg" wurde von der "Kent" versolgt und sant. Die "Leipzig" wurde von der "Kent" versolgt und sant. Die "Leipzig" wurde von der "Glasgow" beschossen. Als die "Leipzig" wurde von gehüllt, im Begriff war, unterzugehen, stellte die "Glasgow" das Feuer ein, suhr dicht an das deutsche sinkende Schiff beran und lieh Boote herab. Als jedoch die ersen britischen Boote aussuhren, um die Besatung der "Leipzig" zu retten, schoft die "Leipzig" unch einwal. Das gig" ju retten, fcog bie "Leipzig" noch einmal. Das

Geschoß explodierse auf dem Ded der "Glasgow". Darausdin seuerte die "Clasgow" die letzte Breitseite auf die "Leipte Breitseite auf die "Leipte Breitseite auf die "Leipte Britischen Offiziere bedauern, daß von der "Leipzig", ofsendar in der Hipe des Kampses, dieser letzte Schuß abgegeben wurde. Sie glauben, daß es sich um einen bedauerlichen Zusall handelte. Ein Leutnant und 21 Mann der "Leipzig" wurden von der "Clasgow" ausgenommen. Im ganzen sollen Im gangen follen

150 Deutiche gerettet

fein. Die "Dresben" und "Bring Ettel-Frittetteten fich nach Bunta Arenas, wo fie fich mit Roblen verforgten. Biergebn Stunden nach ihrer Abfahrt

Koblen versorgten. Bierzehn Stunden nach ihrer Abistassen die "Bristol" und "Glasgow" dort ein. Als der "Scharnhorst" dem Untergange nache war, signalisierte ihm "Canodus", sich zu ergeben. Abmirat von Spee antwortete, daß er noch imstande sei, eine Ladung abgeben zu können. Das Schiff versant, während die Maunschaft auf Deck salutierte. Als der "Gneisenausant, hatte er die ganze Munision verschossen, wollte is doch nichts non der Untergabe wissen. Beim Untergang boch nichts von ber Uebergabe wiffen. Beim Untergand falutierten biele Offigiere; ein Teil ber Befagung per fammelte fich auf bem Mcbterbed und fang

"Die Wacht am Mhein"

Gine große Angabl, barunter auch Offigiere, murben nachher gerettet. Ginige ftarben an Borb ber englischen Schiffe: bie fibrigen wurden nach England gebracht. Bon bem "Scharnhorft" murbe niemand gerettet. Der Rommandant ber "Gneifenau" foll fich ebenfalls unter ben Gereticten befinben.

Die ganze Schilberung zeigt, wie helbenmitig be beutschen Areuzer acgen die englische Uebermacht gekampft haben, wie ihre Lesatung, bis die Wellen über ihren Schiffen zusammenschlugen, auf ihrem Posten ausgeharrt bat. So sterben beutsche Seeleute.

Politische Rundschau. + Berlin, 28. Dezemder.

Broteffriften. :: Radbem ber Bunbesrat burch Befanntmadnug bom 17. Dezember bie Brotestfrift für Bechfel, Die im Elfaß-Bothringen, in ber Brobing Oftpreußen ober in etm geinen Rreifen Weftpreugens gahlbar find, fowie für folice im Stadtfreife Danzig gablbaren gezogenen Bechfel, bie ale Bohnort bes Bezogenen einen in Oftpreugen ober in einem ber betoiligten weftpreußischen Rreife Regenben Ort angeben, anberweit seftgesett bat, ift bie Boftorbnung bom 20. Mars 1900 entsprechenb geanbert worben. Boftproteftauftrage mit Bechieln ber bezeichneten Art werben in Fallen, in benen ber Auftraggeber nicht auf ber Rudfeite bes Auftrages anbers bestimmt hat und ber Broteft nicht wegen ausbrudlicher Bablungeberweigerung der aus anbeten Gründen ichon nach ber ersten Borzeignung gu erheben ift, erft an folgenben Tagen nochmals jur Zahlung borgezeigt:

1. wenn ber Zahlungstag bes Bechfels in ber Bett bom 30. Juli bis einschließlich 1. Geptember 1914 einge

treten ift, - am 1. Februar 1915;

ne

en

2. wenn der Zahlungstag des Bechsels in der Zeit dem 2. September dis einschließlich 31. Dezember 1914 eingetzeten ist. — fünf Monate nach dem Zahlungstage;
3. wenn der Zahlungstag des Bechsels in der Zeit dom 1. Januar bis einschließlich 29. April 1915 eintritt, — am 31. Mai 1915;

4. wenn der Zahlungstag des Bechsels am 30. April 1915 oder später eintritt, — am dreißigsten Tage nach Ablans der Protesische des Art. 41 Abs. 2 der Wechselordnung. Als Zahlungstag gilt der Fälligkeitstag, wenn dieser im Sonn- oder Feiertag ist, der nächste Werttag. Fällt der Schlistag der Frist zur Borzeigung des Wechsels auf einen Sonn- oder Feiertag, so tritt der nächste Werttag an seinen Sonn- oder Feiertag, so tritt der nächste Werttag an seine

Seife mit Aartoffelmehl verboten.

:: Der Bundesrat hat burch Berordnung bie Ber-bendung von Kartoffelmehl und anderen Erzeugniffen aus der Kartoffel gur herstellung von Seife verboten. Das Berbot war erforderlich, um die bislang gur Bullung bon Seife berwendeten, erheblichen Mengen bon Kartoffelmehl fünftig ber Brotbereitung zu er-halten. Der wissentliche Bertauf bon verbotswibrig bergestellter Seife ift gleichfalls verboten und unter Strafe gestellt. Bor Erlag bes Berbots mit Rar-toffelmehl gefüllte Seife barf auch weiterbin verlauft werben.

Der Lanbesberrater Weill.

:: Die sozialdemotratische "Frank. Tagespost" in Mürnberg erklärt in einem Leitartikel über den Abgeordneten Weill, der von 1906—1909 Redakteur der Jeitung war, daß dieser sich außerhalb der Gemeinschaft des deutsichen Bolkes gestellt und sich damit der allgemeinen Berachtung preisgegeben habe. Beill sei ein Mann von beträchtlicher Begadung, doch habe es ihm siets an der inneren Festigkeit geschlt und er habe seinen prinzipielsen Standpunkt in Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Sozialdemokratie so rasch wie seine Krawatte gewechselt. demokratie so rasid wie seine Krawatte gewechselt. Die "Frant. Tagesvost" schließt wie folgt: "Beill hat ausgespielt. Er bleibt allein verantwortlich für das, Das er verbrochen hat und wird balb im Duntel ber Berachtung und bes Bergeffens verfcwinden, aus

bem keine Wiederkehr ist."

Bom Borstand der sozialdemokratischen Partet und der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wird im "Borwarts" folgende Erklärung veröffentlicht: Boil haben wir feit Schluß ber letten Reichstags-leffion feine Nachricht erhalten. Auch unfere Rachbrichungen blieben ohne jeden Erfolg. Bestätigen sich die durch die Bresse gebrachten Mitteilungen, daß er in die französische Armee eingetreten ist, so hat er sich durch diese auf das schärfste zu verurteilende Handlung selbstverstäandlich außerhalb der sozialdemokratischen Partei Deutschlands und der Reichstanskraften, gestellt. Weitere Schrifte werden

Reichstagsfrattion gestellt. Beitere Schritte werden ber Bartei vorbehalten."

ajø

ber

II.

Gegen Liebfnecht.

beitung" veröffentlicht einen intereffanten Felbpofbrief eines Sozialbemotraten, ber im Beften tampft. Er schilbert barin unter anderem furz, welches Eco Biebinechts Berhalten im Reichstage in ben Reiben ber fampfenden Sozialdemofraten gefunden hat. "Gben erzählen mir meine Kameraben," schreibt er

bag Lieblnecht im Reichstage gegen die neuen Kriegsfredite Bestimmt habe. Alle Rameraben finden das Berbalten bebie ihr euch bagu ftellt. Das eine aber fteht feft, Genoffe lebtnecht barfte fur fein Berhalten wenig Buftimmung inden. Es zeugt bon wenig Difaiplin bes Genoffen Liebbecht ber Bartei gegenüber. Bas follte benn ba eigentlich berben? 3ft Liebinecht eiwa ber Meinung, daß es fich imter ber ruffifden Anute beffer leben lagt? Er icheint benig Ahnung ju haben bon ber Arbeit und ben Entbebingen ber im Felbe Stehenben. Gei es, wie es wolle. wird auch ohne Lieblnecht weiter vorwarts geben. Bum Elege, trot allebem!"

Das Baugewerbe in Belgien.

:: Das fiellverireienbe Generaltommanbo tu Altom tilleh eine Befanntmachung, wonach auf Beranlaffung

Bon Baugesellschaften, Unternehmern, Architectes usw. sind vielsache Angebote um Nebertragung bon Ab-beiten, sowie Gesuche einzelner Personen um Austellung bei ben belgifden Beborben eingefaufen. Mus biefen Angeboten und Geluchen icheint berbormaeinen, bas in Deutschland bielfam bie Ansicht berricht, in Belgien fin-ben Wierberherstellungen und Reubanten in größerem Umfange fiatt. Da bies nicht ber Fall ift, vielmehr in Belgien alles nur fo weit wieder hergeftellt und ausgearbeitet wird, als es für die nachftliegenben 3wede notig ift, tounten bon ber Angahl ber Bewerber nur einige wenige berücksichtigt werden, und der besteber ant einige berücksichtigt werden, und der bestebende Bedarf ist schon seit langem gedeckt. Es wird deswegen barauf ausmerksam gemacht, daß weitere Gesuche zwecklos sind und wegen der Arbeitsüberhäusung bei den belgischen Behörden nicht beantwortet werden können."

I Das Interesse, bas Italien an Albanien bat, hat in-folge der dort sortgesest stattfindenden Unruhen zur Be-sehung von Balona durch die Italiener gesührt. Es sind im Ginvernehmen mit ber Biener Regierung bort Matrofen gelandet worden, die burch ein Regiment Berfagliert abgeloft werben follen. Der itallenifde Abmiral Batris bat folgende Broffamation an die Beb3fferung bon Balone gerichtet: "Die ernften Unruben, Die in furgen Beitab-Berfehr und die begonnenen Arbeiten labmgelegt und bringen Beben und Gigentum ber Bewohner in Wefahr. Die ita-Henifche Regierung als matfamer Sitter ber Geichide Albaniens wünscht, daß eure ihmer bedrobte Rube gesichert werde. Auf euren Bunfch berzeigeeilt, geben italienische Matrofen von den Schiffen an Jand, zur Aufrichterhaltung der Ordnung und zu eure Schube."

Weihnachten im Felde.

= Die Beihnachtsfeiern unferer Truppen an ber Beftfront find ohne Storung durch ben Feind und in ber bor-gesehenen Beise berlaufen. Unfere Gegner hatten trop ber Bemühungen verschiedener neutraler Staaten und bes Papftes nicht in einen Baffenftillftand mahrend ber Feiertage eingewilligt, beshalb wurde unfererfeits beichloffen, ben Truppen nicht einheitlich am 24. gu bescheren, um bem Feinde jede Möglichkeit zu unliediamen lleberraschungen zu nehmen. So wurde das Fest gewissermaßen etappen-weise begangen: hinter der Front leuchteten die Beihnachtsterzen und vorn im Schübengraben hielten die Beldgrauen treue Bacht, bis bie Ablojung fie ebenfalls unter ben Beihnachtsbaum führte.

Unfer Kriegsberichterftatter Paul Schweber verbrachte bie Chrifinacht bei ber Bogefen-Armee und fendet uns

über beren Berlauf folgenben poetifchen Bericht:

Chriftfeft im Wasgenwalb.

Die Racht war talt und finfter Und Weiterwolfen brob'n, Da naht bon Strafburgs Münfter Maria mit bem Cobn.

Sie trägt beut teine Rrone, Feldgrau ift ihr Gewand, Mm Arm ein rotes Rreuge Auf einem weißen Banb.

Die hirten auf bem Felbe, Sie liegen auch heute ba. Die Gloden jubeln und melbent Bacht auf, ber herr ift nah!

Run fteb'n fie unterm Baume Und febn fich ftaunend an, Es ift ihnen wie im Traume, Dag man noch beten fann.

Der herr bebt fegnend bie banber 3ch bin euch immer nah, 3ch tenne bas Gelanbe Bethlebem - Golgatha.

Sinweg mit Sorgen und Bangen , Es ift ja Beihnachtszeit. bei, wie bie Felbgrauen fangen Und wie fie ihm taten Bescheib.

Drauf, als ber Glang erloschen, Gie nahmen bie Baffen gur Sanb. "Run wird wieder fefte gebrofchen Fur König und Baterland."

Lotales.

D' Der Wert der Unzeigen in den Tageozelfungen. Dem Birtular einer in Bahlungsichwierigfeiten befind-lichen Firma entnimmt ber "Beftf. Mertur" folgenden intereffanten Abichnitt: "Dazu tommt, daß ich mich far bie Dauer bes Krieges durch eine Konvention mit hiefigen großen Firmen berbflichtet batte, filt Infertion und Retlame nur einen bestimmten Betrag abzugeben. Diefer Betrag betrug jedoch nicht bie Salfte ber fonft in fruheren Jahren für mein Geschäft berausgabten Reflameloften. Der Berichlechterung der Geschäftslage, die der Krieg mit sich brachte, hätte ich aber durch laufende Zeitungsinserate vorbeugen müssen; statt dessen war ich gedunden und arbeitete mit großem Berlust." — Ein besserer Beweis für die Notwendigkeit der Insertion in Kriegszeiten agt fich faum erbringen!

Die meiegewefte. Die Detlitarbehorbe macht auf einen Misstand aufmerksam, der die sogenannten Mi-litärwesten aus Seidenstoff betrifft, die als Kälte- und Rässelchutz empsohlen werden. Die hierzu verwen-deten Seidenstoffe für die Herstellung von Schirmen tonnen teineswegs als geeignetes Material für Mi-litärwesten angesehen werden. Sie find zu bunn, um Barme zu spenden, und die Appretur ber Stoffe bietet nur geringen Schut gegen die Feuchtigfeit. Budem steht derkinen Sching gegen die Felichtigtett. Budem steht der Preis für Seidenwesten in gar keinem Berhältnis zu dem für andere sogenannte Militärwesten. Während für Seidenwesten 6—12 Mark gefordert werden, sind Westen aus imprägnierten Stoffen mit oder ohne Wollfutter in bester Ausführung schon zum Preise von 3—5 Mark erhältlich.

Die Butter wird wieder billiger. In Bies. babener Spezial-Butter-Gefcaften murbe geftern bas Bfund Butter mit DRt. 1,50 notiert.

fo. 28. Dezember. Für ben Bereich ber preußisch-beffischen Staats. und ber Reichseisenbahnen ift bie fofortige Einführung eines Musnahmetarifs fur Daniota. ober

Maniot-Rnollen (Coffaba-Burgeln), getrodnet, Rudfidnte der Stärkegewinnung aus Maniotatnollen, ju Futterzweden angeordnet worben, bem bie Sage bes Spezialtarife III ju Grunde liegen

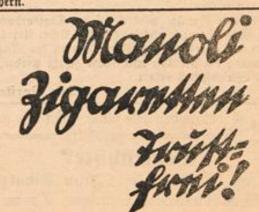
Eingefandt.

Für ben Inhalt biefer Rubrit ift die Rebaftion nicht verantwortlich. Bierftadt, den 28. Dezember. Das Gingefandt bom 24. Diefes Monate in Rummer 302 ber Bierftadter Beitung, betreffend Ginquartierungslaften ift in febr gehälfiger Weife gefdrieben und bedarf icon um beswillen einer Enigeg. nung. Bierftadt genoß icon feit langen Jahren ben beften Ruf einer gaftfreundlichen Gemeinbe. Bie wohl fühlten fich beifpielemeife bie Goldaten bes 116 er Regimente im Berbfte 1905 und wie wurden fie gut verpflegt! Wie gut maren auch jest die Truppen in unfere Gemeinde aufgehoben. Der Rern ber Sache, weshalb man eine Eingabe um Berlegung der Truppen einreichte, ift doch lerig-lich barin ju fuchen, bag die Orte Gornenberg, Romba't, Roppenbeim e.c. bis jest foft gantlich von Enquartierung. laften bericoni geblieben fin . Baren alle D te um Bies. baben mit Eingartierung bedacht gemefen, fo mace mobt niemals eine Eingabe gemacht worben. Bas jest bon Bierftadt aus gefcheben ift, bas bat Erbenbeim porber gemacht und biefer Ort ift feitdem ziemlich bericont geblie. ben. Dat man bamale einen biefigen Geschäftemann, baw. Birt, ichreien boren über bie garftigen Erbenbeimer, bie bie braben Rrieger bertreiben? Benn unferen Landwirten in bem Gingefandt ein Bieb berfett werben foll, fo fallt berfelbe ins unrechte Lager. Unfere Bauern haben mahr-Ich gur Linberung ber Reiegenot genug gegeben. Man be-bente nur, bag bis jest bie vielen Centner Rartoffeln, bie auf ber Burgermeifterei ausgegeben merben, alle unenigeltlich geliefert worden find, baju Dilch, Obit, Gemuse für bie Rinderschule. Man bebente einmal, welchen Brogentsat machen bie eigentlichen Geschäfteleute in Bierftabt aus? Sind bie paar Leute, Die burch Die Ginquartierung Rugen gieben, wirklich berechtigt gu fordern, bag die große Dlebrbeit ber Bevolferung auf lange Beit binaus Laften gu tragen bat, mabrend anbere Gemeinben leer ausgeben? Ber bisber Ginquartierung batte, der batte pro Mann und Tag etwa eine Mart zuzulegen, bei ben eben febr gefteigerten Lebensmittelpreifen. Dies macht alfo 500 Mann ge-rechnet, pro Zag 500 Mart, pro Monat alfo 15 000 Mf. Dies macht alfo 500 Mann ge-Diefe Laft batten alfo unfere Ginmobner gu tragen. Rachbem unfere Gemeinbeglieber biefe Laft monatelang getragen baben, ift boch mabilich fein Berbrechen, wenn man bie Laft auf anbere ebenfo ftatte Schultern abanwalgen fuct. Und nun faffen wir die Sache einmal von ber anberen Seite auf. Dan fagt bier, Die Gefchafistente begit. bie Wirte, benn um biefe handelt es fich eigentlich, find in biefer Rriegezeit übel baran. Wenn bies fimmt, bann find es aber auch die Birte in Sonnenberg, Rambach zc. Wenn alfo bier Die Birte monatelang ein gutes Gefchaft gemacht haben, ift es nicht eigentlich driftlich, wenn fie auch ihren Rollegen ber Rachbarobrfer biefen Berbienft einmal gutom. men laffen. Budem werden bie Golbaten auch in ben Rachbarorten forgfame Bflege finben, fodaß fie ben Bedfel gar nicht fo febr empfinden. Daß bie Golbat n gerade por ben Feiertagen manbern mußten, mar ja wohl file unfere Quartiergeber wie fur bie Truppen peinlich. Aber über den Termin ber Berlegung batte nur die Militarbermaltung ju enticheiben und nicht uniere Gemeinde. Bogu nun biefe große Erregung? Sollte ter Rrieg noch lange andauern, fo wird auch unfere Gemeinde wieder einmal in ben Genufs ber Ginquartierung tommen. Collte aber fein Militar mebr in unfere Gemeinde tommen, fo tragen die Berren Birte indirett bieran bie Schuld. Denn Die Militarverwoltung giebt auch ibre Schluffe, wie folgt : Die Birte Bierftabie jegen alles baran, die Ginquartierung gu behalten; folglich baben bie Eruppen viel bergebrt und monche Stunde im Biriebaufe gugebracht!! - Db bie Abordnung ber Bemeinbeglieber jum Deren Regierungeprafidenten eine fo gang gebeime mar, ober bon einer ber beiben Rorpericaften in die Bege geleitet worden ift, entgieht fich unferer Rennt. nie. Man wird aber mohl bas lettere annehmen muffen, benn wenn einige Berren auf eigene Fauft bier einen folchen Schritt unternehmen wurben, bas ware allerbinge unrecht gebandelt. Bielleicht gibt es in biefer Angelegenheit noch volle Rlatheit.

Ein vollftanbig Unparteiifder. R.

fo Biedbaben, 28. Dez. Geradeju überhäuft werben in letter Beit Die biefigen Badereien, nach einem Binweis bes Boligei. Brafibenten mit Auftragen auf bae Baden bon Ruchen. Der Boligeiprafident glaubt, bag es in Unbie tracht ber gegenwürtigen Lage unbedingt notwendig if, baß bas Rudenbaden auf bas Minbeftmaß eingeschränft we be.

fo Wiesbaben, 28. Des. Das Rriegem nifterium bat angeordnet, bag bon ben fur ben Regierungebegit Birebeben guftanbigen Bente I-Bferde-D. pois Darmftabt und Raffel Stuten, Die fich ale tragend erweifen aber nicht fich jur Budi eignen, bie nach ber Abfohlung an Land. wirte unentgelilich gegen Futterung und Pflege ausgelithen merben. Die Musteihung erfolgt auf Biberruf. Die bon ben ausgeliebenen Stuten fallenben Fohlen verbleiben ben



Buriftischer Brieftaften.

Frage:

Fragesteller mird borgeworfen, daß er bor etwa 25 Jahren bem Berleumder aus einem Gelag einen Gelbbe-trag genommen hatte. Da Fragesteller ben angeblichen Diebstahl energisch bestreitet, will er gegen ben Berleumber gerichtlich vorgeben. Der angebliche Diebstahl ift bon bem angeblich Beftohlenen feinerzeit meber angezeigt, noch bem angeblichen Diebe borgehalten worden. Die Behaups tung des Diebstahls ersolgte erst jest nach 25 Jahren bom Berleumder. Haben jest nach etwa 25 Jahren gerichtliche Schritte des sich verleumdet Fühlenden gegen den Berleumber Ausficht auf Erfolg und ift gerichtliche Bestrafung bes legteren gu erreichen?

Untwort:

Antwort:
Der Beleidigte kann gegen den Berkeumder die Privatklage wegen Beleidigung anstrengen. Wie weit die Tat, deren er beschuldigt wird, zurückliegt, ist hierbei gleichgültig. Die Klage muß jedoch dinnen drei Monaten erhoben werden, und zwar beginnt die Frist mit dem Tage, an welchem der zur Klage Berechtigte von der Handlung und von der Berson des Berkeunders Kenntnis erhalten hat. Falls der Bereidigte und der Berleumder in demselben Gemeindebezirk wohnen, so ist die Erhebung der Privatklage nur zulässig, wenn vorher ein Sihneversuch fruchtlos verlausen ist. Der Beleidigte muß daher den Berkeumder, falls sie in demselben Gemeindebezirk wohnen, zunächst vor den Schiedsrichter laden. Dieser stellt, salls der Sihneversuch erfolglos ist, ein Attest hierüber aus, und dieses Uttest muß mit der Privatklage eingereicht werden. Die Privatklage ber Privatklage eingereicht werden. Die Privatklage wird beim Schöffengericht eingereicht. Die Ladung zum Sühnetermin muß fo rechtzeitig erfolgen, daß nach deren fruchtlosen Berlauf noch die Privatklage binnen brei Monaten nach bem oben gedachten Beitbunfte eingereicht werben fann.

Aus Stadt und Land.

** Gin pflichttreuer Boligeibeamter. In woffnenbem Gegenfan gu ber Angft mancher Beamten in ber Ditmart, die aus Angfi bor ben Ruffen Sals über Ropf bie Flucht ergriffen, stand bas Berhalten bes Bolizeisom-missars Oslar Löper in Ragnit. Er hat während ber Aussenzeit in Abwesenheit des Bürgermeisters purch sein besonnenes, taktvolles handeln die Stadt Ragnit bei großem Schaden behütet. Pfündernden russischen Soldaten, die er in ber Bifla ban Getten antraf, ift er energifch und mit Erfolg entgegengetreten. Bon ben Ruffen murbe er gezwungen, 19 leichtverwundete Goldaten ans bein Preisfrankenhans auszuliefern und unter haftung mit feinem Leben vollgablig nach Tilfit gu bringen. Drei ba-bon waren ihm entwichen, boch fand er zwei einige Rilometer von der Stadt entsernt wieder, während er den dritten mit hilse seines Polizeihundes "Lug" in der Rähe des Bahnhoses chensalls stellte. Die sich ihm nach der Flucht der drei Soldaten bietende Gelegenheit, selbst zu flieben, um fein Leben gu retten, benutte er nicht, ba er mit Recht fürchtete, fiber bie Stadt namenlofes Unglud gu bringen. Für biefes Berhalten und bie bewiefene Bflichttreue erhielt Löper jest burch bie Bermitilung bes Oberprafibenten eine Belohnung bon 250 Mart.

** Berhangnisvoller Erbrutich. Infolge eines Erb-rutiches, ben bie Regenguffe ber letten Tage berurfacht haben, find in Balmontone (Italien) 5 Säufer eingestürzt. Bier Tote und 12 Bertvundete wurden geborgen. Man befürchtet, bag noch eiwa 20 Berfonen unter ben Trummern

liegen. Bon Rom ging ein Bursaug ber Refibengftabte Berlin, Poisbam und Charlottenburg an bas Raiferpaar, bie fich auf immittelbare Berantoffing bes Raifers in lebter Beit nicht mehr bes ichriftlichen Weges bebient haben und gelegenilich ber Grainlationscour von ben Oberbur-germeistern und Stabtberarbnetenvorstehern ber brei Stäbte im Schlof munblich vorgebracht wurben, follen

biesmal wieber fdriftlich übermittelt werben, ba alle feft-

lichen Beranftalfungen jum Jahreswechfel unterbleiben. Die brei Refibengflabte richten ihre Gludwunsche an ben Raifer nach bem Großen Samptquartier.

** Das Kriegssemefter ber Berliner Univerfitat. Am Schluffe ber orbnungsmäßigen Ginichreibung maren an ber Universität Berlin für bas laufenbe Binterfemeftet 8139 eingetragene Studierenbe, babon 469 Theologen, 1504 Juriften, 1866 Debiginer und 4303 Philosophen. Bon ben 8139 Studierenben find 1444 nen eingeschrieben. Die Babl ber jum Stubium als Dofpitantinnen jugelaffenen Frauen beträgt 99.

Lolfswirtschaftliches.

[3] Setreidspreise. Am Montag, 38. Dez., kosieten 100 Klio (Weizen: W., Moggen: R., Gerste: G., Hafer: H.) Breslan: W. 24,70—25,20, R. 20,70—21,20, G. 19,70 Hostod: W. 25,20—25,80, R. 21,80, G. (über 68 Rg. B) bis 28,50, H. 20,80—21. Frankfurt a.. M.: VI. 27,50, R. 23,50, G. 28,50, H. 20,10

hamburg: 28. 26,80-27,50, 22,70-33,30, 3. (abec 68 Ag.) 29,80-80.



Bekanntmachung.

Der Berteilungsplan über bie Jagdpachtgelbanteile bes gemeinschaftlichen Jagdpachtbezirts Bierftabt (Feld. und Balbjagd) für bie Beit vom 7. Auguft 1914 bis 6. Auguft 1915 liegt vom 25. Dezember 1914 ab givei Wochen lang gur Ginficht ber Intereffenten auf ber Burgermeifterei gu

Dies wird mit bem Anfügen hiermit veröffentlicht, baß Ginfprüche gegen Die Richtigfeit und Bollftanbigfeit bes Blones binnen zwei Bochen nach Beendigung ber Mus. legung beilbem Jagdvorfteber anzubringen find.

Bierftabt, ben 24. Dezember 1914.

Der Jagbborfteher : Dofmann, Bürgermeifter.

Bekanntmachung.

Den Befigern und Bachtern ber mit Obftbaumen bepffangten Grundfillde an Biginal- und Gemarfungewegen wird auf Grund ber gefetlichen Beftimmungen vom 30. September 1811 und 7. Januar 1812 hiermit aufgegeben, bie fpateftens jum 15. Januar 1915bie familiden über ben Strafenrand reichenben Mefte und Zweige ihrer Baume ju

Rommen fie biefer Aufforderung nicht ober nicht ord-nungsmäßig nach, fo werden bie Arbeiten burch einen Dritten auf ihre im Bwangeverwaltungeverfahren einzugiebenden Roften ausgeführt werben.

Bierftabt, ben 22. Dezember 1914.

Die Boligeiverwaltung : Dofmann.

Befanntmachung.

Der Bertauf von Feuerwertstörpern fowie jegliches Schiegen, Singen und fonftige Rubeftorung in ber Gyl. befternacht ift berboten.

Buwiderhandlungen werben auf Grund bes § 367 Biffer 4 5 8 beam. § 368 Biffer 7 bes Reichsgefesbuches mit Gelbftrafe bis ju 14 Tagen befirafi.

Bierftabt, ben 28. Dezember 1914.

Der Burgermeifter : Dofmann.

Privatkrankenkasse

Bierstadt.

Countag, ben 31. Januar 1915, nachmittage 8 Uhr findet eine ordentliche Ditgliederverfammlung

Jahresichluß-Berfammlung

im Gafibaus "Bur Rrone", (Bef. &. Dai) ftatt. Untrage eingelner Mitglieder, Die ber Entscheibung ber orbentlichen Mitglieder . Berfammlung unterbreitet werben

follen, find fpateftens 2 Bochen nach Schluß bes Gefcafts. jabres vom 1. Januar ab bei bem Borfigenben Moolf

Groß angumelben.

137

Beripatete Antrage werben auf bie Tagesorbnung ber nachften Mitgliederverfammlung gefest. Ueber Antrage, Die nicht auf ber Tagesordnung fteben, tann in ber Mitglieder. versammlung ein Beidluß unr bann gefaßt werben, wenn fich tein Bieberfpruch erhebt. Der Borffand.

236 ? befommen Sie billig, fchick und modern garnierte =

Damenhute?

3m Mode : Befchaft Frau Schulg Biesbaden, Wellrigftr. 2. Form und alle Butaten billigft.

Maidaners Berliner Pfannkuchen

Um dem Publikum, wie in jedem Jahr Sylvester etwas besonderes zu bieten, gebe ich trotz der Teuerung der Rohmaterialien Pfannkuchen mit feinster Füllung das Dutzd. mit Mk. 1.- ab.

> Wilh. Maldaner Wiesbaden, Marktstrasse 34.

empfehle ich in grosser Auswahl und in bekannt guten Qualitäten:

Leibbinden, Kopfschützer, Lungenschützer, Kniewärmer, Stauchen, Socken, Strümpfe, Handschuhe, Unterhosen, Wämse, Hautjacken, Sweaters.

Militär-Stiefel und Schuhe. Frau M. Kauffmann, Schierstein.

lede Frau ihre eigene Schneiderin!

Schönste und praktischste Neuheit "Wiener Chic" Schnell-Zuschneide-System. In kaum 5 Minuten erlernt jede Frau, jedes Mädchen nach diesem System Blusen zuschneiden. Unentbehrlich in jedem haushalt, Preis komplett mit Anleitung Mk. 2.75.

Wiener Chic-Vertrieb L. Geiss, Wiesbaden, Westendstrasse 19.

Süte, fowie ===

Berren. und Anaben Menheiten in großer Auswahl fauft man gut - und billig im

.. But und Dinnen-Geichaft ... bon

Jean Dir, Wiesbaben, Bleichstraße 11. Glettrifche Bahn, weiße Linie (Bierftadt-Dogheim, Salteft. Delmundfte. Eigene Werkstätte und Mützenmacher.

Friedrich Exner

Neugasse 16 · Wiesbaden · Fernspr. 1924

Unterhosen, Unterjacken, Hemden, Socken, Strümpfe,

Leibbinden, Brust- und Rücken-schoner, Kniewärmer, Pulswärwärmer, Schiess - Handschuhe, Ohrenschützer, Militär-Sturmhauben, Fusslappen, Fussschlüpfer, Hosenträger, .: Taschentücher. .:

=== Feldgraue Strickwolle. ==

Das Verpacken der Feldpostpakete und Briefe in dazu. geeigneten Rasten wird bestens besorgt.

Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen.

Drucksachen

werden schnell und billig angefertigt in der

Buchdruckerei der Bierstadter Zeitung.

6000060000000000000000



3-Bimmer. Wohnung (mit Bubebor) ju vermieten Ablerfirage 5, Bierftabt.

Zimmer u. Rüche ju bermieten.

Bierftabt, Friedrichftr. 12.

Berlin - Schöneberg Wochenschrift für Literatur und Kunst